

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 27 (1937)
Heft: 43

Artikel: Abschied von den Göttern der japanischen Heimat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied von den Göttern der japanischen Heimat



Japanische Soldaten marschieren durch den alten Tempelhain des Kasuga-Heiligtums in Nara



So wie jeder Kaiser und Minister Krieg und Frieden, Abreise und Ankunft in der Heimat den Göttern mitteilen muß, ist es Pflicht jedes japanischen Soldaten vor Beginn eines Feldzuges, bei Abkommandierung und der Rückkehr vom Feldzug den Göttern Rechenschaft zu geben. Die japanischen Götter sind ja letzten Endes nur die Ahnen der jeweils lebenden Generationen, die ein Recht haben zu wissen, wie ihre Nachfahren das ewige Erbe der Familien und damit des ganzen japanischen Reiches verwalten.

So zieht jedes Regiment in die Shinto Schreine der japanischen Staatsreligion, um die Götter zu grüßen, sich ihren Beistand zu erbitten und von ihnen, wenn es sein muß, für immer Abschied zu nehmen. Unsere Bilder zeigen ein Regiment japanischer Soldaten in dem heiligen tausendjährigen Shinto Heiligtum

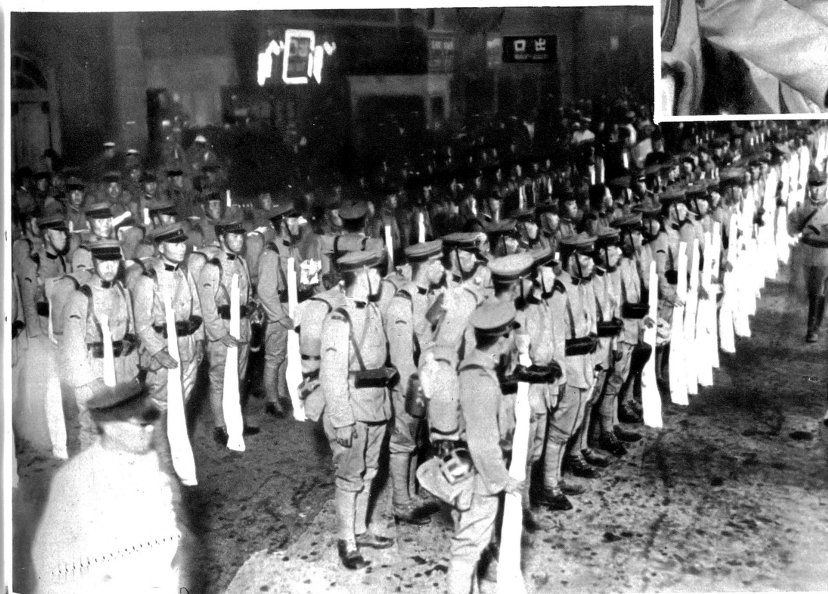
Kasuga bei Nara. In dem heiligen Hain werden hunderte von zahmen Rehen gepflegt, die den Besuchern oft Süßigkeiten aus der Rocktasche holen. Die Rehe bedeuten für die Japaner das Symbol des langen Lebens. In der Nähe von Nara liegen die japanischen Hauptbahnen für die Truppenverschiebung nach der Mandschurei. Vor dem Schiff am Hafentai verabschieden die Standortoffiziere die Truppen. Gewehr bei Fuß stehen die Soldaten der Sonne da, ihr „heiliges“ Gewehr in Seidentücher gewickelt. Nur zum Ruhen, Exercieren und beim Kampf verläßt das Gewehr die schützende Hülle.



Leutnant Iwasaki meldet seine Kompanie bei den Göttern der Heimat ab und bittet die Götter um Sieg in der Fremde



In einem japanischen Schützengraben



Das Gewehr ist die Seele des japanischen Soldaten. Schon in alter Zeit galt ein Samurai ehrlos, wenn sein heiliges Schwert ungeschützt den Erdboden berührte. Nur dem besiegten Samurai fällt das Schwert aus den Händen zu Boden. Heute ist an Stelle des Schwertes das Gewehr getreten. Auch diese Waffe ist den Japanern heilig und muss daher vor der Berührung mit der „unreinen“ Umwelt durch Seidentüllen geschützt werden.